©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

große menschlich-vegetabile Figur soll diese Einheit symbolisieren. Dahinter die sieben Stufen, welche wir überwinden müssen, um zur Vollkommenheit zu gelangen. Die Sonne als Quell allen Lebens, als die schöpferische Kraft des Universums. Ein Symbol der göttlichen Kraft.

Die dritte Tafel zeigt das Leben in Vollkommenheit.

Ein Leben in der Einheit mit der Trinität und im paradiesischen Zustand.

Die verwendeten Symbole auf der oberen Seite der drei Tafeln kommen aus der frühchristlichen Liturgie:

Der Halbkreis mit dem Punkt — das Silber — bedeutet den Mond, die Vegetation, den Tod.

Der Kreis mit dem Punkt — das Gold — die Vollkommenheit, die Sonne, das Leben und Gott.

Das Epsilon — das geistige Universum.

Die drei nach unten gerichteten Flammen — die Kraft des Geistes und des irdischen Leben.

Die Symbolkraft der Kunst fördert unsere Wahrnehmung und damit unser Bewußtsein, welches sich nur mühsam, in einem furchtbaren Leidensweg der Menschheit durch die Geschichte, entwickelt hat.

Einzig die Übung unserer Sinne, die Wesenheit der Dinge wahrzunehmen, und das sich daraus entwickelnde Bewußtsein erhebt den Menschen zum Homo sapiens.

Die uralte Kulturstätte am Schlößlberg von Mogersdorf ist ein transzendentaler Ort der Begegnung mit uns selbst, schafft die Verbindung von der Vergangenheit in die Gegenwart und gibt uns durch unsere schärfere Selbsterkenntnis die Möglichkeit, ein besseres Fundament für die Zukunft zu bauen.

KLEINE MITTEILUNGEN

Ulmus procera Salisb., Haar-Ulme, im Burgenland

Nach T. G. Tutin 1964 ist Ulmus procera nur in Westeuropa (Großbritannien (Irland), Frankreich, Spanien) und in Südosteuropa (Bulgarien, Griechenland, Ungarn, Jugoslawien, Rumänien) verbreitet. Von den zwischen beiden Arealkomplexen gelegenen Ländern Mitteleuropas gab es bisher keine Angabe eines bodenständigen Vorkommens. Nur die Kultursippe mit verschiedenen Zierformen (cv.) ist in Mitteleuropa unter dem Namen Englische Ulme schon lange bekannt. (Vergl. auch Krüssmann G. 1958.)

©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

Mein erster Fundort der wildwachsenden und bei uns zweifellos autochthonen Haar-Ulme war der Leithaauwald von Leithaprodersdorf, 8064/4. Es handelt sich hier um einen Eichen-Eschen-Ulmen-Auwald (Ulmion UV.), der dadurch von besonderem Interesse ist, daß darin alle unsere heimischen Ulmenarten, die altbekannten, also Feld-, Flatter- und Bergulme, ebenso wie die neu entdeckte Sippe, und verschiedene Hybriden von ihnen mehr oder minder häufig eingestreut vorkommen.

Im Südburgenland verzeichne ich bisher folgende Fundorte der Haar-Ulme:

1. Hagensdorfer Auwald an der untersten Strem, 8964/4 und 9064/2, der eine ähnliche Zusammensetzung aufweist wie der Leithaprodersdorfer Auwald;

2. ehemaliger Unterlauf des Schauwiesengrabens zwischen Urbersdorf und Strem, 8964/1, an einem Aschweidensumpf (Salicetum cinereae);

3. Park des Schlosses Kohfidisch, 8864/1; die dort angetroffenen strauchartigen Jungbäume sind aber möglicherweise verwilderte Abkömmlinge einstiger Zierbäume;

4. ehemaliges Überschwemmungsgebiet der Strem bei Güssing nahe der einstigen Mühle, 8963/2;

5. Lafnitztal bei der ehemaligen Heiligenkreuzer Mühle zwischen Heiligenkreuz i. L. und Wallendorf, 9063/1.

Es erscheint mir jedoch wahrscheinlich, daß die Haar-Ulme darüber hinaus noch wesentlich weiter verbreitet ist, besonders in Auengehölzen an der Leitha und nicht nur im Burgenland, sondern auch in Niederösterreich und in der Oststeiermark.

Die Haar-Ulme steht genetisch und morphologisch der Feld-Ulme, Ulmus minor Mill., sehr nahe. Auf Grund der Literatur in Verbindung mit eigenen Beobachtungen bringe ich nachstehend die hauptsächlichsten

Unterscheidungsmerkmale

	Feld-Ulme	*Haar-Ulme*
Zweige	schlank, in der Jugend spärlich behaart, später kahl	kräftig (dicklich), im ersten und zweiten Jahr ± dicht behaart[1,2]

1 Die Haare an den Zweigen (wie auch an den Blattstielen) sind nicht samtigweich wie bei der Haar-Birke, Betula pubescens Ehrh., sondern derber, fast borstig.

2 An mehrjährigen Langtrieben ist nur der obere Teil der Achse ringsum mit Haaren besetzt, im mittleren Teil stehen Haare meist nur an den jeweils den Blättern zugewandten Seiten der Achse, während diese weiter unterhalb verkahlt ist.

©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

Blätter Form	eiförmig, verkehrt-eiförmig bis verkehrt lanzettlich[3]	rundlich bis (verkehrt-)-eiförmig[4]
Indument	oberseits kahl oder schwach rauh, glänzend, hellgrün, unterseits in den Nervenwinkeln behaart	oberseits sehr rauh bis verkahlend, dunkelgrün, unterseits einheitlich weichhaarig und mit Achselbärten
Blattnerven	jederseits 8—12 (15)	jederseits 10—12
Blattstiele	nur anfänglich kurze Zeit seidig behaart, dann kahl	dauernd ± dicht behaart[5]
Früchte	verkehrt eiförmig oder herzförmig	rundlich

Hinsichtlich der Blattzähnung der Haar-Ulme besteht ein Widerspruch zwischen Clapham, Tutin et Warburg 1962 einerseits und Soó — Kárpáti andrerseits. Bei ersteren heißt es: "secondary teeth 1—3", bei letzteren: „a levelek egyszerüen fogasak" dh. Blätter einfach gezähnt. Ich selbst habe bisher keine Blätter der Haar-Ulme mit einfachen Zähnen beobachtet und auch mein Beleg mit den kleinsten Blättern (4,5 cm lang) weist doppelte Zähnung auf.

Verkorkung der Zweige (var. suberosa) kommt bei der Haar-Ulme ebenso vor wie bei der Feld-Ulme.

In der Literatur über die Flora Mitteleuropas wird unsere Sippe erstmals bei Rothmaler 1963:97 behandelt. Sie wird aber hier als Kleinart der Sammelart Ulmus glabra Huds., Berg-U., geführt. In Ehrendorfer F. et al. 1967:228 wird sie als kritische Art der Aufmerksamkeit der Mitarbeiter an der Florenkartierung Mitteleuropas empfohlen. In der zweiten Auflage dieses Werkes (Ehrendorfer F et al. 1973:283) scheint sie als Kleinart des Aggregates Ulmus minor auf. Ihre systematische Stellung bedarf aber noch der endgültigen Klärung. Ich hoffe, daß meine Entdeckung Veranlassung dazu gibt.

Für die Beschaffung der einschlägigen englischen Literatur spreche ich Herrn Dr. Haral Niklfeld, Botanisches Institut der Universität Wien, meinen verbindlichen Dank aus.

Gottfried Traxler

---

3 Die rundliche Form, die ich bei Sulz b. G. am Weg zum Gemeindewald, 8963/2, beobachtete, ist offenbar sehr selten.

4 Da ich die englische Methode, nach der zum Bestimmen nur die distalen und subdistalen Blätter von Kurztrieben erwachsener Bäume verwendet werden (s. Schreiber A. 1957, S. 251), nicht angewendet habe, kann ich sagen, daß die Blätter der Haar-Ulme ebenso wie die unserer anderen Ulmenarten sehr variabel sind und von der typischen Form, wie sie Clapham, Tutin et Warburg 1962 in Fig. 48B und Rothmaler 1963 in Abb. 97/2 darstellen, oft erheblich abweichen. Nur schmale Formen, die bei der Feld-U. nicht selten sind, habe ich nicht beobachtet.

5 s. Anm. 1.

©Amt der Burgenländischen Landesregierung, Landesarchiv, download unter www.zobodat.at

Literatur

Clapham A. R., Tutin T. G. et Warburg E. F., 1962, Flora of the British Isles, 2. Aufl., Cambrigde University Press
Ehrendorfer F. et al., 1967, Liste der Gefäßpflanzen Mitteleuropas, Graz,
— 1973, Liste der Gefäßpflanzen Mitteleuropas, 2. Aufl., Gustav Fischer Verlag, Stuttgart
Krüssmann G., 1958, Ulmaceae in Pareys Blumengärtnerei, 2. Aufl., Bd. I: 519, Paul Parey, Berlin und Hamburg
Rothmaler W., 1963, Exkursionsflora von Deutschland, Kritischer Ergänzungsband, Verlag Volk und Wissen, Berlin
Schreiber A., 1957, Ulmaceae in Hegi, Illustrierte Flora von Mitteleuropa, III/1: 245 ff., Carl Hanser Verlag, München
Soó R.—Kárpáti Z., 1968, Növényhatározó, II, 4. Aufl., Tankönyvkiadó, Budapest
Tutin T. G., 1964, Ulmaceae in Tutin T. G. et al., Flora Europaea, I: 65 ff., Cambridge University Press

Bericht der Meteorologischen Station Eisenstadt über das Wetter im Jahre 1976

I. Die Temperaturextreme:

Maximum		Minimum	
3. Jänner	13,7° C	30. Jänner	—10,7° C
26. Feber	16,4° C	9. Feber	— 8,3° C
30. März	21,2° C	8. März	— 6,6° C
6. April	24,4° C	29. April	0,4° C
7. Mai	26,8° C	1. Mai	1,8° C
29. Juni	31,9° C	5. u. 6. Juni	8,7° C
19. Juli	34,3° C	29. Juli	13,1° C
29. August	27,2° C	23. u. 24. August	10,3° C
13. September	27,2° C	12. September	6,6° C
12. Oktober	24,2° C	27. Oktober	1,1° C
9. November	17,4° C	27. November	— 3,7° C
1. Dezember	10,9° C	31. Dezember	—12,0° C

II. Durchschnittstemperaturen:

Jänner	1,9° C	Juli	21,7° C
Feber	0,1° C	August	17,9° C
März	3,3° C	September	14,5° C
April	10,3° C	Oktober	10,5° C
Mai	15,2° C	November	6,4° C
Juni	19,0° C	Dezember	0,5° C

III. Niederschlagsmenge in mm:
(1 mm entspricht 1 Liter pro m²)

Jänner	109,3 mm	Juli	43,5 mm
Feber	22,8 mm	August	41,2 mm
März	11,4 mm	September	89,3 mm

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Burgenländische Heimatblätter

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: 39

Autor(en)/Author(s): Traxler Gottfried

Artikel/Article: Ulmus procera Salisb., Haar-Ulme, im Burgenland 41-44